

# Schafe hüten wie vor 500 Jahren

WN 26.4.11

Auszubildende Lea Steffens über ihre Arbeit mit der Herde / Hunde sind unverzichtbar

**TECKLENBURGER LAND.** Lea Steffens arbeitet in einem Beruf, der sich seit Hunderten von Jahren kaum verändert hat. Die 26-Jährige ist Auszubildende zur Tierwirtin im Fachbereich Schäferie und hütet zurzeit die aus 481 Tieren bestehende Herde der Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL). Im Gespräch mit Daniel Lüns erklärt sie die Arbeit mit der Herde.

*Frau Steffens, wie lebt ein Schäfer heute mit seinen Schafen?*

**Lea Steffens:** Man ist viel draußen und immer der Witterung ausgesetzt. Dabei ist man immer allein mit den Schafen und muss die Herde mit Hilfe von Hunden von A nach B bringen – wie vor 500 Jahren. Aber heutzutage fährt man nach Feierabend mit dem Auto nach Hause. Und man braucht sich nicht mehr gegen Wölfe zu verteidigen.

*Auf welche Hilfsmittel ist ein Schäfer bei seiner Arbeit angewiesen?*

**Lea Steffens:** Im Vergleich mit der restlichen Landwirtschaft braucht man nicht viel: Ein paar Elektronetze, dass man die Schafe nachts alleine lassen kann. Dann einen Esel als Tragetier, der diese Netze während der Wanderung trägt, und ein Wasserfass und natürlich Hütehunde. Das ist das Wichtigste überhaupt.

*Wie genau bekommt man eine Herde denn zur nächsten Weide?*

**Lea Steffens:** Hauptsäch-



Lea Steffens und Hund Zora bei der Herde.

Foto: Daniel Lüns

lich mit den Hunden. Die Herde ist zwar an den Schäfer gewöhnt, das heißt sie reagiert auf seine Kleidung und einen speziellen Ruf. Aber dass die Schafe bei einer Wanderung nicht in das nächste Getreidefeld laufen, dafür sorgen die Hunde. Sie halten die Herde zusammen.

*Wie sehen Ihre Arbeitszeiten aus?*

**Lea Steffens:** Ich bin sieben Tage die Woche bei den Schafen, allerdings nicht 24 Stunden am Tag. Feste Arbeitszeiten gibt es nicht. Man fängt Morgens an und ist dann fertig, wenn die Schafe satt sind. Und satt müssen sie jeden Tag werden. Zurzeit haben wir viele Lämmer. Die kann man

noch nicht frei auf einer Weide laufen lassen, da sie die Hunde noch nicht kennen. Daher wird die Herde im Moment auf einer Fläche, die sie an einem Tag abgrasen kann, eingezäunt. Ich übernachtete allerdings nicht bei den Schafen. In manchen Schäferieen gibt es dies jedoch noch.

*Wie wird eine Wanderung im Vorfeld organisiert?*

**Lea Steffens:** Man sollte die Route genau kennen und vorausschauend laufen, so dass man Gefahren wie etwa Sackgassen vorher sieht und vorher absichern kann. Auch muss immer Futter in Reichweite sein. Pro Tag wandert man höchstens 15 bis 20 Kilometer. Die Herde frisst täglich etwa einen Hek-

tar Rasenfläche ab. Manchmal reicht das Futter auch für mehrere Tage. Dann bleiben sie in der Zeit am selben Ort.

*Wie werden längere Wanderstrecken überbrückt?*

**Lea Steffens:** Die muss man dann in mehrere kleine Strecken einteilen und Zwischenstation machen. Zurzeit sind wir überwiegend auf gepachteten und eigenen Flächen. Im Herbst rasten wir auch auf bäuerlichen Flächen, auf denen das Gras für den Winter noch mal kurz sein soll. Im Jahr wandert die Herde etwa 600 Kilometer, immer zwischen Brochterbeck und Lienen hin und her. Im Frühjahr brauchen wir Flächen, bei denen man nicht weit wan-

dern muss, wo die jungen Lämmer erst mal den Herdentrieb ausbilden können.

*Wozu werden heute Schafe gehalten?*

**Lea Steffens:** Man hält sie zur Landschaftspflege, zur Deichpflege und zur Pflege von besonderen Biotopen. Durch Schafe können sie auf natürliche und kostengünstige Weise erhalten werden. Denn die Tiere grasen die Flächen ab und düngen sie noch ganz nebenbei. Ansonsten natürlich auch für Lammfleisch. Die Lämmer etwa, die zurzeit noch sehr klein sind, die werden in vier Monaten 35 bis 40 Kilogramm wiegen. Wolle ist heutzutage kein wichtiger Aspekt mehr. Je nach Qualität ist sie fast nichts wert.